

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1996)

Buchbesprechung: Familienforschung : Hobby und Wissenschaft [Franz Josef Burghardt]
Autor: Trugenberger, Volker

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz Josef Burghardt, **Familienforschung. Hobby und Wissenschaft.** 3. Auflage, Karl Thomas Verlag, Meschede 1995, 224 S., 1 Diskette, DM 14.80.

Um es vorwegzunehmen: Das nunmehr bereits in dritter Auflage vorliegende Buch von Franz Josef Burghardt ist kein neues Handbuch oder Lehrbuch der Genealogie, kein Gegenstück etwa zum Taschenbuch für Familienforschung von Ribbe/Henning. Burghardt wendet sich vielmehr an die zunehmende Zahl der Interessierten, die sich der Erforschung ihrer eigenen Familie widmen wollen, ohne indes methodisches Rüstzeug zu besitzen. Diesen will er einen ersten Einstieg vermitteln und ihnen helfen, die richtigen Schritte bei der Suche nach ihren Ahnen einzuschlagen, angefangen bei der Befragung von Verwandten, über die Konsultierung der Personenstandsregister und die Auswertung der Kirchenbücher bis hin zur Forschung in den Archiven. Das Buch ist erwachsen aus zahlreichen Volkshochschulkursen, die der Autor in den letzten Jahren zum Thema abgehalten hat. Diese Herkunft merkt man dem Buch an, entsprechen die Kapitel doch offensichtlich den einzelnen Unterrichtsblöcken. Für die Besucher der Kurse liegen die Vorteile eines solchen Vorgehens auf der Hand, können sie doch die einzelnen Stunden bequem vor- und nachbereiten. Andererseits sind aus diesem Grund manche Kapitel zu kurz geraten (obwohl die Darstellung der einzelnen Themen auf wenigen Seiten den Rückgriff auf die Handbücher nicht ersetzen soll). Dies trifft beispielsweise für die Paläographie zu und für die Ortsidentifikation. Auf beiden Gebieten sind, wie nicht zuletzt manche Veröffentlichungen der letzten Jahre schmerzlich vor Augen führen, bei engagierten Laien grosse Defizite festzustellen, die den Wert jahrelanger genealogischer Arbeit beträchtlich mindern können. Der Kurzdurchgang durch die deutsche Geschichte von 814 bis 1995 (2 Seiten für über 1000 Jahre!) ist hingegen schlichtweg überflüssig, eine Zusammenstellung der einschlägigen Handbücher und Lexika (gerade auch zur Landesgeschichte) wäre nützlicher. Die ausführliche Behandlung des französischen Revolutionskalenders mag zwar für die engere Heimat des Verfassers, das Rheinland, durchaus sinnvoll sein, hat aber für das übrige Deutschland nur wenig Bedeutung. Wichtiger wäre sicherlich die Auflösung von Datierungen nach Festtagen gewesen; auch die

Gregorianische Kalenderreform kommt zu kurz: Was ist bei dem als Datierungsbeispiel angegebenen Datum 2.2./12.2.1600 der alte und der neue Stil? Positiv hervorzuheben ist dagegen, dass Burghardt auch spezielle Aspekte wie zum Beispiel die Aktivitäten der Mormonen oder das weite Feld der Computergenealogie behandelt und kurze Einführungen in die Archivaliengattungen gibt. Für den Anfänger sind die mitgeteilten Adressen und vor allem die Hinweise auf die Handbücher nützlich. Aus deutscher Sicht sei auch eigens erwähnt, dass der Autor im Anhang die unrühmliche Rolle der Genealogie im Dritten Reich nicht verschweigt.

Volker Trugenberger, D-72488 Sigmaringen

Tamara K. Hareven, Michael Mitterauer: **Entwicklungstendenzen der Familie.** Wiener Vorlesungen im Rathaus, Band 43, hg. von der Kulturabteilung der Stadt Wien. Picus Verlag, Wien 1996, 79 S., CHF 14.80

Im vorliegenden Buch werden zwei Vorträge vorgestellt. Diese sind anlässlich des von der UNO für 1994 proklamierten Internationalen Jahres der Familie im Rahmen der Wiener Vorlesungen im Rathaus gehalten worden. Die Vorträge werden durch ein Geleitwort von Ursula Pasterk, Stadträtin für Kultur in Wien und durch ein Vorwort von Hubert Christian Ehalt eingeleitet.

Tamara K. Hareven, die Autorin des ersten Beitrages, ist Professorin für Familiengeschichte in Delaware und Professorin für Bevölkerungsgeschichte in Harvard. Ihr Vortrag trägt den Titel Formen, Funktionen und Werte. Er ist aus dem Englischen übersetzt und in einer klaren, sehr eingängig zu lesenden Sprache geschrieben.

Anhand der Geschichte der Familie in den letzten Jahrhunderten in Europa und in Nordamerika zeigt die Autorin auf, dass bei grösseren gesellschaftlichen Wandeln auch schon früher Befürchtungen über einen drohenden Zerfall der Familie bestanden haben. Dass die Familie als Institution schon immer Zerreissproben ausgesetzt gewesen